Zum Auftakt des vom Forum Russische Kultur ins Leben gerufenen »Puschkin-Monats« konnte Forum-Vorsitzender Franz Kiesl (links) die Gütersloher VHS-Leiterin Dr. Birgit Osterwald dazu gewinnen, tief Einblicke in das Werk Alexander Sergejewitsch Puschkins zu gebe

Dichter und Diplomat

Dr. Birgit Osterwald beleuchtet das Werk Alexander Puschkins

Von Roman S. Klimaschewski

Gütersloh (WB). Beim Forum Russische Kultur fiebert man momentan einem »Puschkin-Monat« entgegen. Um sich dem großen Nationaldichter der Russen, Alexander Sergejewitsch Puschkin, und seinem Werk bereits vorab zu nähern, hatte der Verein zu einem Eröffnungsvortrag in die Aula der Volkshochschule eingeladen.

Den Stellenwert, den Johann Wolfgang von Goethe in Deutschland genießt oder William Shakespeare in Großbritannien – er ist mindestens mit dem Ansehen zu vergleichen, das Alexander Puschkin in Russland entgegengebracht wird. Warum das so ist und welch vielfältiges Oeuvre der Lyriker und Dramatiker in seiner Zeit geschaffen hat – genau das beleuchtete Dr. Birgit Osterwald nun im Rahmen ihres Vortrages. Dabei skizzierte sie zum einen, welche Einflüsse es waren, die Alexander Puschkin (1799 bis 1837) motivierten und inspirierten. Sie gewährte aber auch einen Blick in die Biografie des Poeten und arbeitete die Vielfalt seines Schaffens heraus.

Als jungem Adelsspross war Alexander Puschkin das Französische zunächst geläufiger als das Russische. Doch die Invasion Napoleons und das brennende Moskau sorgten für einen Wandel. Bereits als Jugendlicher schuf Puschkin in der Eliteschule in Zarskoje Selo (das heutige »Puschkin«) seine ersten Gedichte und ironischen Epigramme.

> »Puschkin hat das Goldene Zeitalter der russischen Literatur eingeleitet«
>
> Dr. Birgit Osterwald

Werke wie »Ruslan und Ljudmila« oder der Roman in Versen »Eugen Onegin« sollten – nach kurzer Zeit als Diplomat im Auswärtigen Amt – folgen. »Der eherne Reiter« gehört ebenso zu seinen Meisterstücken wie »Boris Godunow«. Dabei widmete sich Alexander Puschkin den Gedichten ebenso wie poetischen Versen oder Novellen. Auch dramatischen Werken und Märchen wandte er sich zu.

Gerade darin sieht Dr. Birgit Osterwald das Herausragende in seiner Leistung. »Puschkin schuf eine einheitliche und allgemein verständliche Sprache in seiner Dichtung«, arbeitete sie heraus. »Er hat das Goldene Zeitalter der russischen Literatur eingeleitet«, so die Leiterin der VHS. Denn: »Er sprach die russische Seele aller an. Das ist sein Verdienst.«

Ab seinem 30. Geburtstag, s die Puschkin-Kennerin, »werde die Verse immer mehr zu Destilla ten eines Gefühls«. Das Ideal de Schriftstellers: »Die Fülle eine liebenden Herzens inspiriei durch dichterisches Träumen. »Die französische Literatur«, s soll der hoch gebildete Puschki selbst geurteilt haben, »wurde ir Vorzimmer geboren und kam übe den Salon nie hinaus.«

Immer den schönen Frauen zu geneigt und stets von der Staats macht argwöhnisch beäugt, war e ein Duell mit seinem Schwage Georges-Charles de Heeckere d'Anthès, das Puschkin am 10 Februar 1838 das Leben kostete.

Der Zeitgenosse Goethes »ist in Ausland zu Unrecht wenig be kannt«, so Dr. Osterwald. Da kann und soll sich mit einen literarisch-musikalischen Aben ändern, der am Donnerstag, 20 November, um 19 Uhr im Kleine Saal der Stadthalle beginnt.